

Christoph-N. Lerche

# Der Europäische Betriebsrat und der deutsche Wirtschaftsausschuß

Eine vergleichende Analyse  
der betrieblichen Mitwirkung  
der Arbeitnehmer vor dem Hintergrund  
der Globalisierung der Märkte



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

# INHALTSÜBERSICHT

Inhaltsverzeichnis.....	9
Abkürzungsverzeichnis.....	19
Einleitung.....	25

## **ERSTER TEIL: RECHTSTATSÄCHLICHER HINTERGRUND..... 29**

1. Kapitel: Die Problematik der Arbeitnehmermitwirkung vor dem Hintergrund der europäischen Integration..... 29
  - A. Ökonomischer Hintergrund der Globalisierung..... 30
  - B. Beschränkungen nationaler Betriebsverfassungen..... 37
  - C. Rechtsstatsächliche Schwierigkeiten der Arbeitnehmermitwirkung . . . 51
  - D. Zusammenfassung..... 67
2. Kapitel: Die von der Europäischen Gemeinschaft entwickelte Konzeption einer grenzüberschreitenden Arbeitnehmermitwirkung..... 69
  - A. Ausgangslage..... 69
  - B. Angleichung der Arbeitnehmermitwirkung in der Gemeinschaft . . . . 83
  - C. Zusammenfassung..... 85

## **ZWEITER TEIL: DIE ENTWICKLUNGSGESCHICHTE ZUM RECHT DES EUROPÄISCHEN BETRIEBSRATS 87**

- A. Die Errichtung einer grenzüberschreitenden Interessenvertretung im Zusammenhang mit den Vorschlägen eines Statuts für Europäische Aktiengesellschaften..... 88
- B. Die „Vredeling-Richtlinien“..... 91
- C. Die Richtlinienentwürfe der Kommission nach Erlass der Gemeinschaftscharta der sozialen Grundrechte der Arbeitnehmer..... 104

D. Regelungen auf Grundlage des Abkommens über die Sozialpolitik..	130
E. Zusammenfassung.....	159

**DRITTER TEIL: VERGLEICH DES EUROPÄISCHEN  
BETRIEBSRATS MIT DEM  
DEUTSCHEN WIRTSCHAFTS-  
AUSSCHUSS.....163**

<b>1. Kapitel: Grundlagen.....</b>	<b>164</b>
A. Anwendungsbereich.....	164
B. Errichtungsverfahren.....	203
C. Organisation.....	244
D. Rechtsstellung der Mitglieder.....	253
<b>2. Kapitel: Kompetenzen.....</b>	<b>261</b>
A. Einführung.....	262
B. Grundsätze der Mitwirkung.....	266
C. Tatbestände der Unterrichtung und Anhörung.....	281
D. Zusammenfassung.....	285
E. Exkurs: Durchsetzung von Ansprüchen.....	287
Schlußbemerkung.....	289
Literaturverzeichnis.....	293
Anhang.....	313
Stichwortverzeichnis.....	319

# INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis.....	19
Einleitung.....	25
<b>ERSTER TEIL: RECHTSTATSÄCHLICHER HINTERGRUND.....</b>	<b>29</b>
1. Kapitel: Die Problematik der Arbeitnehmermitwirkung vor dem Hintergrund der europäischen Integration.....	29
<b>A. Ökonomischer Hintergrund der Globalisierung.....</b>	<b>30</b>
I. Beispiel: <i>Volkswagen-Konzern</i> .....	30
II. Transnationalisierung, insbesondere Europäisierung der Wirtschaftsstrukturen.....	31
1. Die internationale Konfiguration und Koordination der Unternehmensaktivitäten.....	31
a) Internationalisierung.....	31
b) Europäisierung.....	32
2. Ursachen der Transnationalisierung.....	33
III. Globale Konkurrenz der Standorte.....	35
IV. Fazit.....	36
<b>B. Beschränkungen nationaler Betriebsverfassungen.....</b>	<b>37</b>
I. Beispiel: <i>Videocolor</i> .....	37
II. Anwendbarkeit der Beteiligungsrechte des BetrVG auf „europäische Unternehmen“.....	37
1. Bestimmung des Geltungsbereichs des BetrVG.....	38
a) Allgemeine Anknüpfung.....	38
b) Sonderanknüpfung.....	39
c) Besondere Anknüpfung.....	40
d) Zwischenergebnis.....	41
2. Reichweite des Betriebsverfassungsstatuts.....	42
a) Überblick.....	42
b) Zusammensetzung der Interessenvertretungen.....	44
aa) Betrieb eines ausländischen Rechtsträgers im Inland.....	44
bb) Betrieb eines deutschen Rechtsträgers im Ausland.....	46

c) Befugnisse der Arbeitnehmervertretungen.....	47
aa) Organisationsrechte.....	47
bb) Beteiligungsrechte.....	47
III. Fehlen einer europäischen Betriebsverfassung.....	48
IV. Fazit.....	50
<b>C. Rechtstatsächliche Schwierigkeiten der Arbeitnehmermitwirkung ...</b>	<b>51</b>
I. Beispiel: <i>General Motors</i> .....	51
II. Fehlende organisatorische Unterstützung.....	52
1. Ermöglichung von Auslandskontakten durch das BetrVG.....	52
a) Rechte des einzelnen Betriebsratsmitgliedes.....	52
aa) Freistellungs- und Entgeltfortzahlungsansprüche.....	52
bb) Kostenerstattungsansprüche.....	54
cc) Anderweitige „Förderungsansprüche“.....	56
b) Rechte der Betriebsräteversammlung.....	58
2. Faktische Hilfestellung.....	58
III. Die Grenzen gewerkschaftlicher Gegenmacht.....	59
1. Europa - Neue Herausforderung für die Gewerkschaften.....	60
a) Rechtliche Rahmenbedingungen der Gewerkschaftsarbeit.....	60
b) Europäische Gewerkschaftsstrukturen.....	61
2. Gegenmacht durch Tarifpolitik.....	62
a) Art. 118b EGV als Rechtsgrundlage.....	63
b) „Vereinbarungen“ nach dem Maastrichter Sozialprotokoll.....	65
IV. Fazit.....	66
<b>D. Zusammenfassung.....</b>	<b>67</b>
2. Kapitel: Die von der Europäischen Gemeinschaft entwickelte Konzeption einer grenzüberschreitenden Arbeitneh- mermitwirkung.....	69
<b>A. Ausgangslage.....</b>	<b>69</b>
I. Grundidee der Wirtschaftsgemeinschaft.....	69
1. Kompetenzen der Gemeinschaft auf dem Gebiet der Sozialpolitik.....	69
2. Entwicklung der Arbeitsrechtspolitik in der Gemeinschaft.....	74
II. „Wettbewerb“ der einzelstaatlichen Arbeitsrechtssysteme.....	77
1. Gefahr „sozialen Dumpings“.....	77
2. Politische Union als Zielvorgabe.....	80
III. Gemeinschaftsrechtliche Handlungsmöglichkeiten.....	81

<b>B. Angleichung der Arbeitnehmermitwirkung in der Gemeinschaft</b> . . .	83
I. Gegenstandsbezogene Arbeitnehmermitwirkung.....	83
II. Arbeitnehmermitwirkung in Unternehmensorganen.....	84
III. Information und Konsultation im transnationalen Kontext.....	85
<b>C. Zusammenfassung</b> .....	86

**ZWEITER TEIL: DIE ENTWICKLUNGSGESCHICHTE  
ZUM RECHT DES EUROPÄISCHEN  
BETRIEBSRATS** **87**

<b>A. Die Errichtung einer grenzüberschreitenden Interessenvertretung im Zusammenhang mit den Vorschlägen eines Statuts für Europäische Aktiengesellschaften</b> .....	88
I. Vorschlag eines Statuts für Europäische Aktiengesellschaften 1970	88
II. Nachfolgende Regelungsbemühungen eines Statuts für Europäische Aktiengesellschaften.....	89
III. Resümee.....	90
<b>B. Die „Vredeling-Richtlinien“</b> .....	91
I. Vorgeschichte.....	92
1. Pariser Gipfelkonferenz vom Oktober 1972.....	92
2. Erstes Sozialpolitisches Aktionsprogramm der EG-Kommission ..	92
II. Rechtsetzungskompetenz.....	94
1. Art. 100EWGV.....	94
2. Art. 235 EWGV.....	95
3. Zwischenergebnis.....	96
III. Vorschlag einer Richtlinie über die Unterrichtung und Anhörung der Arbeitnehmer 1980 - „Vredeling I“.....	97
1. Anwendungsbereich.....	97
2. Vertretungsstruktur.....	98
3. Aufgaben und Befugnisse.....	98
4. Sanktionen.....	100
5. Zwischenergebnis.....	100
IV. Geänderter Vorschlag einer Richtlinie über die Unterrichtung und Anhörung der Arbeitnehmer 1983 - „Vredeling II“.....	101
V. Resümee.....	103

<b>C. Die Richtlinienentwürfe der Kommission nach Erlaß der Gemeinschaftscharta der sozialen Grundrechte der Arbeitnehmer</b>	<b>104</b>
I. Vorgeschichte.....	104
1. Auseinandersetzungen um die „soziale Dimension“ des Binnenmarktprojekts.....	104
2. Gemeinschaftscharta der sozialen Grundrechte.....	105
3. Zweites Sozialpolitisches Aktionsprogramm der EG-Komm. ....	107
II. Erweiterte Rechtsetzungskompetenz durch die EEA?.....	108
1. Art. 100aEWGV.....	108
2. Art. 118aEWGV.....	110
3. Zwischenergebnis.....	111
III. Vorschlag einer Richtlinie über die Einsetzung Europäischer Betriebsräte vom 12. Dezember 1990 - „Vorschlag 1990“.....	112
1. Anwendungsbereich.....	112
2. Vertretungsstruktur.....	113
3. Aufgaben und Befugnisse.....	117
4. Sanktionen.....	119
5. Zwischenergebnis.....	120
IV. Geänderter Vorschlag v. 20. September 1991 - „Vorschlag 1991“..	123
V. Kompromißvorschläge der dänischen und belgischen Ratspräsidentschaft.....	126
VI. Resümee.....	129
<b>D. Regelungen auf Grundlage des Abkommens über die Sozialpolitik</b>	<b>130</b>
I. Vorgeschichte.....	130
1. Maastrichter Gipfelkonferenz vom Dezember 1991.....	130
2. Abkommen über die Sozialpolitik.....	132
II. Rechtsetzungskompetenz.....	134
1. Art. 2 des Abkommens über die Sozialpolitik.....	134
a) Art. 2 Abs. 1, 3. Spiegelstrich des Abkommens.....	135
b) Art. 2 Abs. 3, 3. Spiegelstrich des Abkommens.....	136
c) Stellungnahme.....	136
2. Art. 1 des Abkommens über die Sozialpolitik.....	137
3. Zwischenergebnis.....	139
III. Vorschlag einer Richtlinie über die Einrichtung eines Europäischen Ausschusses oder die Schaffung eines Verfahrens zur Information und Konsultation vom 13. April 1994.....	139
1. Vorverfahren.....	139
2. Inhaltliche Ausgestaltung.....	142

IV. Geänderter Vorschlag vom 3. Juni 1994.....	145
1. Gesetzgebungsverfahren gemäß Art. 2 Abs. 2 des Sozialabkommens i.V.m. Art. 189c EGV.....	145
2. Inhaltliche Ausgestaltung.....	147
V. Die Richtlinie des Rates 94/45/EG vom 22. September 1994.....	148
VI. Resümee.....	150
VII. Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht.....	151
1. Verpflichtung der Mitgliedstaaten.....	151
2. Problematik zeitlich verzögerter Umsetzung.....	154
3. Umsetzungsverfahren in Deutschland.....	156
<b>E. Zusammenfassung.....</b>	<b>159</b>

**DRITTER TEIL: VERGLEICH DES EUROPÄISCHEN  
BETRIEBSRATS MIT DEM  
DEUTSCHEN WIRTSCHAFTS-  
AUSSCHUSS.....163**

**1. Kapitel: Grundlagen.....164**

**A. Anwendungsbereich.....164**

I. Des Gesetzes über Europäische Betriebsräte.....	164
1. Unternehmen / Unternehmensgruppe.....	165
a) Begriff des Unternehmens.....	165
b) Begriff der Unternehmensgruppe.....	165
aa) Verhältnis zum Konzernbegriff des § 18 AktG.....	166
bb) Vermutungstatbestände des § 6 Abs. 2 EBRG.....	168
(1) Mehrheit der Bestellungsrechte.....	168
(2) Mehrheit der Stimmrechte.....	169
(3) Kapitalmehrheit.....	169
(4) Kollisionsregel.....	169
(5) Ausnahmeregel.....	170
(6) Widerlegung der Vermutung.....	171
cc) „Konzern im Konzern“.....	172
dd) Gemeinschaftsunternehmen.....	173



2.	Gemeinschaftsweite Tätigkeit.....	175
a)	Überblick.....	175
b)	Mitgliedstaaten im Sinne des EBRG.....	176
c)	Die „doppelte Schranke“ des § 3 EBRG.....	178
aa)	Begriff des Arbeitnehmers.....	179
bb)	Berechnung der Arbeitnehmerzahlen.....	181
cc)	Auskunftsanspruch der Interessenvertretungen.....	183
3.	Sitz der zentralen Leitung im Inland.....	184
a)	Handels- und gesellschaftsrechtliche Anknüpfung.....	184
b)	Fiktion des § 2 Abs. 2 EBRG.....	185
c)	Ausnahmeregelung des § 2 Abs. 4 EBRG.....	187
4.	Ausschluß des Anwendungsbereichs.....	188
a)	Abschluß einer privilegierten Vereinbarung gem. § 41 EBRG.....	188
aa)	Maßgeblicher Zeitpunkt.....	189
bb)	Formelle Anforderungen.....	190
cc)	Mindestinhalt.....	193
	(1) Geltungsbereich.....	193
	(2) Konzeption der Arbeitnehmermitwirkung.....	194
	(3) Befugnisse.....	195
	(4) Gesetzliche Erweiterungen.....	196
dd)	Zwischenergebnis.....	198
b)	Sonstige Ausschlußgründe.....	198
II.	Vergleich mit dem Wirtschaftsausschuß.....	199
1.	Errichtung auf Unternehmensebene.....	199
2.	Beschäftigtenzahl im Unternehmen.....	201
3.	Existenz eines Betriebsrats oder Gesamtbetriebsrats.....	201
4.	Tendenzunternehmen, Seeschifffahrt, Luftfahrt.....	202
<b>B.</b>	<b>Errichtungsverfahren.....</b>	<b>203</b>
I.	Errichtung eines „Europäischen Betriebsrats“.....	203
1.	Übersicht.....	204
2.	„Europäischer Betriebsrat“ kraft Vereinbarung.....	205
a)	Das „Besondere Verhandlungsgremium“.....	205
aa)	Zweck des Gremiums als „Herr des Verfahrens“.....	205
bb)	Initiative zur Bildung.....	207
	(1) Aufnahme der Verhandlungen durch die zentrale Leitung.....	207
	(2) Antrag von 100 Arbeitnehmern oder ihrer Vertreter.....	207
	(3) Wirksamkeit des Antrages.....	209

cc)	Größe und Zusammensetzung des Gremiums .....	212
	(1) Anzahl der Mitglieder.....	212
	(2) Begriff des Arbeitnehmervertreters.....	215
	(3) Fehlende Umsetzungsvorschriften in einzelnen Mitgliedstaaten.....	216
	(4) Bestellung inländischer Arbeitnehmervertreter. ....	216
dd)	Amtsführung des Besonderen Verhandlungsgremiums ...	219
	(1) Sitzungen und Geschäftsordnung.....	219
	(2) Unterstützung durch Sachverständige.....	221
	(3) Kosten der Verhandlungen.....	222
	(4) Geheimhaltung.....	223
	(5) Schutz der Mitglieder.....	223
ee)	Optionen des Besonderen Verhandlungsgremiums. ....	224
	(1) Nichteröffnungs- oder Einstellungsbeschluß.....	224
	(2) Abschluß einer schriftlichen Vereinbarung.....	225
b)	Inhalt der Vereinbarung.....	225
aa)	Errichtung eines oder mehrerer EBR.....	226
bb)	Schaffung eines Unterrichts- und Anhörungs- verfahrens.....	227
cc)	Kombination zwischen institutioneller und informeller Mitwirkung.....	228
dd)	Übernahme der gesetzlichen Vorschriften.....	229
c)	Wirksamkeit der Vereinbarung.....	229
d)	Rechtsnatur der Vereinbarung.....	230
3.	Europäischer Betriebsrat kraft Gesetzes.....	233
a)	Anwendungsfälle.....	233
b)	Zusammensetzung.....	234
c)	Bestellung inländischer Arbeitnehmervertreter.....	237
d)	Amtszeit.....	238
II.	Vergleich zur Bestellung des Wirtschaftsausschusses.....	240
1.	Größe und Zusammensetzung.....	240
2.	Bestellungsverfahren.....	242
3.	Auswahl der Mitglieder.....	242
<b>C.</b>	<b>Organisation.....</b>	<b>244</b>
<b>I.</b>	<b>Vorsitzender und Stellvertreter.....</b>	<b>244</b>
<b>II.</b>	<b>Engerer Ausschuß.....</b>	<b>246</b>
<b>III.</b>	<b>Sitzungen.....</b>	<b>247</b>
1.	Allgemeines.....	247
2.	Arten der Sitzungen.....	248

IV. Beschlüsse und Geschäftsordnung.....	249
1. Wirksamkeit der Beschlüsse.....	249
2. Vereinbarung einer Geschäftsordnung.....	251
V. Kosten.....	252
<b>D. Rechtsstellung der Mitglieder.....</b>	<b>253</b>
I. Schutzbestimmungen.....	253
1. Gleichstellung mit Funktionsträgern des BetrVG.....	254
2. Schulungs- und Bildungsveranstaltungen.....	255
II. Pflichten.....	257
1. Vertraulichkeitsgebot.....	257
2. Unterrichtung örtlicher Arbeitnehmervertreter.....	260
2. Kapitel: Kompetenzen.....	261
A. <b>Einführung.....</b>	<b>262</b>
I. Arten der Beteiligungsrechte.....	262
II. Beteiligungsrechte des Europäischen Betriebsrats.....	263
III. Beteiligungsrechte des Wirtschaftsausschusses.....	265
B. <b>Grundsätze der Mitwirkung.....</b>	<b>266</b>
I. Formelle Anforderungen.....	266
1. Modalitäten der Unterrichtung.....	266
a) Form der Auskunftserteilung.....	267
b) Vorlage der erforderlichen Unterlagen.....	267
c) Zeitpunkt der Vorlage.....	268
d) Vergleich zum Wirtschaftsausschuß.....	269
2. Zeitpunkt der Unterrichtung.....	270
a) Fälle regelmäßiger Unterrichtung und Anhörung.....	270
b) Eintritt außergewöhnlicher Umstände.....	271
II. Umfang der Unterrichtungspflicht.....	272
1. Grenzübergreifende Angelegenheiten.....	272
2. „Angemessene“ Information.....	273
3. Vergleich zum Wirtschaftsausschuß.....	274
III. Gesprächspartner der Arbeitnehmervertreter.....	275
1. Ordentliche Sitzungen.....	275
2. Außerordentliche Sitzungen.....	276
3. Vergleich zum Wirtschaftsausschuß.....	277
IV. Beteiligung Dritter.....	277

V. Grenzen der Unterrichtspflicht.....	279
1. Geheimnisschutz.....	279
2. Tendenzschutz.....	280
<b>C. Tatbestände der Unterrichtung und Anhörung.....</b>	<b>281</b>
<b>I. Allgemeines.....</b>	<b>281</b>
<b>II. Finanzielle Situation.....</b>	<b>282</b>
<b>III. Personelle Angelegenheiten.....</b>	<b>282</b>
<b>IV. Änderungen der Betriebsorganisation.....</b>	<b>283</b>
<b>V. Rechtliche Organisation.....</b>	<b>284</b>
<b>VI. Sonstiges.....</b>	<b>285</b>
<b>D. Zusammenfassung.....</b>	<b>285</b>
<b>E. Exkurs: Durchsetzung von Ansprüchen.....</b>	<b>287</b>
<b>Schlußbemerkung.....</b>	<b>289</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>293</b>
<b>Anhang</b>	
Gegenüberstellung der Regelungen des EBR-Gesetzes und der EBR-Richtlinie.....	313
<b>Stichwortverzeichnis.....</b>	<b>319</b>